

schlesischer Chroniken] (S. 310–317). – Ivan HLAVÁČEK, Piastové v českých nekrologiích přemyslovské doby [Piasten in den böhmischen Nekrologien der Přemyslidenzeit] (S. 318–333). – Antoni BARCIAK, Piastowie śląscy w średniowiecznych kronikach czeskich [Schlesische Piasten in mittelalterlichen böhmischen Chroniken] (S. 334–341). – Jacek MATUSZEWSKI, Śląska geneza naruszenia piastowskiej sankcji pragmatycznej Bolesława Krzywoustego [Schlesische Genese von Verletzung der pragmatischen Sanktion der Piasten von Boleslaus Schiefmund] (S. 367–382). – Stanisław ROSIK, *Pius princeps*. O pobożności Henryka Brodatego w tradycji wieków średnich [*Pius princeps*. Von der Frömmigkeit Heinrichs des Bärtigen in der mittelalterlichen Tradition] (S. 383–395). – Roman STELMACH, Późnośredniowieczne kancelarie Piastów opolskich – stan badań i baza źródłowa [Spätmittelalterliche Kanzleien der Oppelner Piasten – Forschungsstand und Quellenbasis] (S. 416–433). – Deutschsprachige Zusammenfassungen sind vorhanden. Jarosław Wenta

Robert HEŠ, Joannici na Śląsku w średniowieczu [Die Johanniter in Schlesien im Mittelalter], Kraków 2007, Avalon, 555 S., ISBN 978-83-60448-21-2, PLN 45. – Der Vf. behandelt vor allem die Entstehung der Ordensniederlassungen in Schlesien, zuerst im Rahmen des Großpriorates von Deutschland (bis zur Mitte des 13. Jh.), dann im Rahmen des Großpriorates von Böhmen. Die Einflüsse böhmischer Johanniter auf Schlesien waren im MA stark. Die Anfänge der Ordenshäuser werden mit Zügen der Herzöge und der Großen ins Heilige Land verknüpft. Im 13. Jh. entwickelten sich die Konvente in schlesischen Städten. Ab Mitte des 14. Jh. herrschte Stillstand. Dominant sind in der Arbeit wirtschaftliche und prosopographische Aspekte. Wertvoll ist der Katalog der in den Quellen auftretenden schlesischen Konventsmitglieder. Quellen- und Literaturverzeichnisse und ein Personenregister sind vorhanden, aber keine fremdsprachige Zusammenfassung. Jarosław Wenta

Krzysztof KACZMAREK, Szkoły i studia polskich dominikanów w okresie średniowiecza [Die Schulen und Studien polnischer Dominikaner im MA] (Publikacje Instytutu Historii 67) Poznań 2005, Instytut Historii UAM, 605 S., ISBN 83-89407-07-8, PLN 49. – Behandelt werden Norm und Realität in der polnischen Ordensprovinz hinsichtlich der studia in conventu suo, studia particularia und studia generalia. Dabei geht es um die Lehrprogramme im Bereich der Artes und der Theologie. Die Personen der Lehrer und Studenten werden besprochen, was die polnischen Quellen ab der Mitte des 14. Jh. ermöglichen. K. untersucht die studia generalia am Beispiel von Krakau. Auswärts studierten die polnischen Dominikaner vor allem in Padua, Bologna, Florenz, Perugia, Köln, Oxford, Cambridge, Erfurt, Wien, Leipzig und Paris. Das Buch enthält umfangreiche Quellen- und Literaturverzeichnisse sowie eine englischsprachige Zusammenfassung. Jarosław Wenta

---

Marc JARZEBOWSKI, Die Residenzen der preussischen Bischöfe bis 1525 (Prussia sacra 3) Torun 2007, Verl. der Nikolaus-Kopernikus-Univ., 526 S., 88 Abb., ISBN 978-83-231-2103-9, PLN 78. – Der schöne Band ist aus einer Berliner Diss. (2004) hervorgegangen. Er stellt in regionaler Gliederung die